

Leserbrief Peter Philippen-Lindt

Wohnraumschutzsatzung 2014 – 2018 die endlose Geschichte

Bezug: Sitzung des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses am 5.2.19

Vorsitz: Plum

---

Von Zeit zu Zeit geh ich zum Ausschuss gern,

Und will auch ungern mit ihm brechen

Amüsant ist dort, wie sich die hohen Herr'n,

von der Bürgerschaft gar ungestört besprechen.

In der WLA-Sitzung vom 5.2.19 kam es nach einem Zwischenruf eines älteren Bürgers zu einem diabolischen Wutausbruch des Vorsitzenden. Man wartete darauf, dass die Fäuste fliegen könnten, als er diesem wohl zur Etikette im WLA ahnungslosen älteren Herrn auf den billigen Plätzen im Auditorium grollend den Mund verbot und damit drohte, ihn Kraft seines „Hausrechtes“ vor die Tür zu setzen. Der ältere Herr wusste wohl nicht, dass man als Steuerzahler in seinem eigenen „Stadthaus“ bei einer sakralen Ausschusssitzung keine basisdemokratischen Rechte mehr hat. Demgegenüber ist es anscheinend majestätsbeleidigend, wenn man als BürgerIn nicht die Klappe hält. Was für ein Fauxpas dieses älteren Bürgers! Über so einen ungezügelten Wutausbruch des an sich doch als „seriös“ und „beherrscht“ geltenden Vorsitzenden, waren alle Anwesenden wohl zu erschreckt, um schnell deeskalierend auf die Kontrahenten einwirken zu können, was aber eigentlich die Aufgabe eben dieses Vorsitzenden gewesen wäre. So zeigte Wotan ungestraft seine Kräfte und der ältere Herr verlor wohl seinen Glauben an die Volksherrschaft.

Wirklich aufregen konnte man sich über die anschließende Märchenstunde zur Aufstellung einer Wohnraumschutzsatzung („Leerstandssatzung“), der wohl schon im Vorhinein alle Zähne gezogen werden sollen. Der Leiter des neuen „Ministeriums“ Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration beteuerte frei nach Sokrates, dass er über die Menge und Art der Leerstände in Aachen kaum Informationen habe, was natürlich im Nachhinein erklärt, warum er immer mit: „Es gibt in Aachen keine Leerstände“ auf entsprechende Fragen geantwortet hat; Unwissen, Notlüge? Aber anstatt sofort die Klärung der Sachlage zu beschließen, schweigt der Saal

einvernehmlich. Auch der wieder vorgetragene erhebliche Wohnungsdruck wird mit keinen nachvollziehbaren Zahlen belegt.

Aachen hat anscheinend einen Leerstandsreichtum aber eine eklatante Faktenarmut hierzu. Ob vor den Hintergründen eine Wohnraumschutzsatzung beschlossen wird, steht in den Sternen. Alle guten Dinge sind drei (Ablehnungen).

---